

## Zweiter Sonntag im Jahreskreis

### Evangelium Joh 1, 29–34

*Seht, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt.*

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

In jener Zeit

29 sah Johannes der Täufer Jesus auf sich zukommen und sagte: Seht, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt!

30 Er ist es, von dem ich gesagt habe: Nach mir kommt ein Mann, der mir voraus ist, weil er vor mir war.

31 Auch ich kannte ihn nicht; aber ich bin gekommen und taufe mit Wasser, damit er Israel offenbart wird.

32 Und Johannes bezeugte: Ich sah, dass der Geist vom Himmel herabkam wie eine Taube und auf ihm blieb.

33 Auch ich kannte ihn nicht; aber er, der mich gesandt hat, mit Wasser zu taufen, er hat mir gesagt: Auf wen du den Geist herabkommen und auf ihm bleiben siehst, der ist es, der mit dem Heiligen Geist tauft.

34 Und ich habe es gesehen und bezeugt: Dieser ist der Sohn Gottes.

Wir beobachten, dass in vielen Städten, auch bei uns hier, sehr viele Häuser gebaut werden. Viele Menschen leben zusammen – oft sehr dicht aneinander. In den Hochhäusern unserer Großstädte leben manchmal 100 oder mehr Menschen unter einem Dach. Da kann es trotzdem vorkommen, dass viele ihren unmittelbaren Nachbarn oft nicht wirklich kennen. Vielleicht weiß man gerade noch, dass eine ältere, alleinstehende Person nebenan wohnt. Aber von „kennen“ kann da wirklich nicht die Rede sein. Die Anonymität nimmt zu.

Vielleicht ist es Johannes dem Täufer am Jordan ähnlich ergangen. So viele Menschen kommen zu ihm, um seine Predigt zu hören und um sich von ihm taufen zu lassen. Auch Jesus war unter diesen Menschen und Johannes hatte offensichtlich erst einmal Schwierigkeiten, diesen Jesus zu erkennen, und das obwohl sie verwandt waren. Zweimal jedenfalls bekennt er im heutigen Evangelium: „Auch ich kannte ihn nicht!“ Wie ehrlich die Bibel doch ist. Sie beschönigt nichts: Auch eine so große Persönlichkeit, solch ein Prophet, wie es Johannes zweifelsohne war, hatte also damit Schwierigkeiten, Jesus wirklich zu kennen und zu erkennen. Das macht mir diesen Johannes sehr sympathisch, denn oft frage ich mich auch: Kenne ich Jesus wirklich? Inwieweit prägt und vor allem verändert er wirklich mein persönliches Leben?

Johannes hat sicher um seinen Glauben ringen müssen – aber vor allem hat er sich von diesem Jesus, so wenig er ihn auch manches Mal verstanden hat, in die Pflicht nehmen

lassen und Zeugnis von ihm gegeben. In seinem Leben wurde er nicht müde zu bezeugen, dass dieser Jesus von Gott kommt, dass das, was er gesagt, gezeigt und getan hat, etwas vom Versöhnungswillen Gottes für diese Welt offenbart hat. Für dieses Glaubenszeugnis hat Johannes seinen Kopf hingehalten, im wahrsten Sinne des Wortes: er wurde von den Mächtigen seiner Zeit enthauptet. Das lässt uns vielleicht fragen: Wer ist dieser Jesus für mich? Was kann ich über ihn bezeugen? Und warum hatte er Johannes nicht gerettet?

Jede und jeder von uns ist aufgrund des Glaubens eingeladen, an seinen Lebensorten, bei seinen Mitmenschen zu bezeugen, was er oder sie von Jesus, von Gott erlebt hat, was er oder sie vom Evangelium verstanden hat, was man auf seinem persönlichen Glaubensweg erfahren hat. Und das Zweifeln gehört dazu. Wie hilfreich das sein könnte, sich über Glaubenserfahrungen auszutauschen, merke ich immer wieder. Mir hilft es, wenn die anderen mir erzählen, wie sie Jesus kennengelernt haben. Diesen Zeugnissen höre ich immer fasziniert zu, nur man hört sie so selten. Selten tauschen wir uns über unsere Glaubenserfahrung aus. Natürlich, das möchte man auch nicht jedem erzählen, dazu braucht es eine Atmosphäre der Vertrautheit. Aber es ist eine tolle Sache zu erfahren, wie die anderen Jesus kennen gelernt haben. Und Du? Wie war das bei dir? Ich frage mich öfters mal: kenne ich Jesus überhaupt – so wirklich, persönlich? Ich weiß über ihn, ich empfangen die Kommunion, versuche im Gebet mich auf ihn einzulassen, aber kenne ich den wirklich.

Viele Menschen gibt es in dieser Welt, die Jesus nicht kennen, weil sie entweder nichts von ihm gehört haben, oder weil sie nichts mehr von ihm hören wollen. Wie begegnen wir diesen Menschen? Vielleicht nimmt es auch in unseren Familien oder Freundeskreisen zu, dass wir damit konfrontiert werden. Na, wie ist das mit deinem Jesus – was antworte ich da? Ich bin sicher, dass jede und jeder von uns Menschen persönlich kennt, die Jesus nicht kennen oder nicht mehr kennen wollen. Wie gehen wir damit um? Es ist nicht immer so einfach, jedenfalls für mich, in einer solchen Situation die richtigen Worte zu finden. Weil Jesus kann man nicht nur einfach erklären, den soll man erleben und dann in einer lebendigen, persönlichen Beziehung. Aus dieser Beziehung heraus können wir dann unsere Beziehung zu Jesus ausstrahlen lassen. Wenn wir ihn in uns wirken lassen, dann wird er auch durch uns wirken können und uns auch helfen die Ketten der Anonymität in unserer Umgebung zu durchbrechen.

Mutter Teresa hat einmal gesagt: „Lass nicht zu, dass du jemandem begegnest, der nicht nach der Begegnung mit dir glücklicher ist.“ Wäre das nicht ein gutes Motto, um heute als Christ Zeugnis von Jesus und seiner eigentlich doch froh machenden Botschaft zu geben?

### **Tagesgebet**

Allmächtiger Gott, du gebietest über Himmel und Erde, du hast Macht über die Herzen der Menschen.  
Darum kommen wir voll Vertrauen zu dir; stärke alle, die sich um die Gerechtigkeit mühen, und schenke unserer Zeit deinen Frieden.  
Darum bitten wir durch Jesus Christus.

